

Das Kunstgeschichte Festival 2018

Eine Nachlese

Valentin Häckl, Kunstgeschichtestudent und Mitorganisator des Kunstgeschichte Festivals 2018

Auf Initiative einer Gruppe von Kunstgeschichte-Student_innen, die sich im VöKK zusammengefunden hatten, wurde 2014 das erste Kunstgeschichte Festival aus der Taufe gehoben. Das von Studierenden für Studierende am Wiener Institut für Kunstgeschichte organisierte Festival war bereits in seiner ersten Ausgabe ein Erfolg. Personelle Veränderungen in den folgenden Jahren und neue Organisator_innen brachten neue Ideen, das Festival wuchs und entwickelte sich und stößt auf ungebrochenes Interesse von Seiten der Studierenden. Der Anspruch des Festivals ist dabei über die Jahre hinweg der gleiche geblieben, nämlich einerseits die diversen Berufsfelder für Kunsthistoriker_innen sowie die vielfältigen Möglichkeiten, die sich den Absolvent_innen des Studiums in Wien bieten, aufzuzeigen und den Studierenden näher zu bringen. Andererseits den Kontakt mit Kunsthistoriker_innen, die bereits im Berufsleben stehen, zu ermöglichen, ihre Tätigkeitsbereiche vorzustellen und Blicke hinter die Kulissen des Kunstbetriebes zu werfen.

Das Festival 2018 konnte über 140 Teilnehmer_innen verzeichnen, die zwischen 24. und 27. Mai aus 33 angebotenen Veranstaltungen in Wien und Niederösterreich ihr persönliches Programm zusammenstellen konnten. Die mittlerweile fünfte Ausgabe des Festivals wartete mit dem bisher größten Team auf und das bunte Interessensgemenge der Akteur_innen hinter den Kulissen spiegelte sich auch in den diversen Programmpunkten wieder. Unter den Kooperationspartnern fanden sich alte Bekannte, wie z.B. das *mumok*, das *Leopold Museum* oder die *Albertina*, wie auch zahlreiche Festival-Debütanten, wie z.B. das *Photoinstitut Bonartes*, das von Leiterin Monika Faber und dem Fotohistoriker Walter Moser vorgestellt wurde. Oder die Galerie *Wienerroither & Kohlbacher*, in der Galeriedirektorin Andrea Glaninger-Leitner und Marian Bisanz-Prakken im Rahmen eines Workshops *Klimt im wahrsten Sinne „greifbar“* machten. Auch neu war der Verein *space and place*, dessen Mitbegründer Eugene Quinn während eines launigen „Ugly Walks“ den Blick weg von den populären und oft beschriebenen Highlights Wiens hin zu den

oft übergangenen hässlichen und „besonders besonderen“ Gebäuden der Hauptstadt lenkte. In digitale Sphären versetzte die Teilnehmer_innen erstmals die Kunst-App *Artivive*, die Anwendungsmöglichkeiten der Augmented Reality im Museum austestet.

Eine weitere Premiere stellte der Eröffnungsabend in den Räumlichkeiten der *Angewandten* im Heiligenkreuzer Hof dar, wo Kuratorin Anette Freudenberger eine exklusive Führung durch die Ausstellung *Unter Bildern* für die Festival-Teilnehmer_innen bot. Inzwischen beliebte Festival-Tradition sind der Abschlusstag mit dem Vernetzungsbrunch im Institut für Kunstgeschichte und die heuer unter dem Motto *Jugendstil* stehende kunsthistorische Schnitzeljagd durch Wien. Am Ende steht die Erkenntnis, dass das Festival nichts an Relevanz eingebüßt hat und es weiterhin neue, spannende Projekte von und für Kunsthistoriker_innen in Wien zu entdecken gibt, was auch für 2019 einiges erwarten lässt. ■

Der Vorstand des VöKK bedankt sich sehr herzlich beim Organisationsteam des Kunstgeschichtefestivals, das wie keine zweite Veranstaltung zu einer positiven Wahrnehmung der Kunstgeschichte in der Öffentlichkeit beizutragen vermag: Danke an: Sophia Abplanalp, Camilla Brantl, Paula Freisl, Valentin Häckl, Anna-Marie Kroupova, Pia Leidinger, Nora Linser, Susanne Plank und Stephanie Sailer sowie bei Anna Haas. Applaus!